

Parlament wählt neuen AStA

Böttger ist neuer Vorsitzender

KASSEL. Seit Ende Januar hat die Kasseler Uni einen neu gewählten Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Viele bekannte Gesichter finden sich aber auch jetzt in der Studierendenvertretung wieder.

Neuer Vorsitzender und gleichzeitig Öffentlichkeitsreferent des Ausschusses ist Sebastian Böttger, der bisher im Referat für ein Gebührenfreies Studium mitgewirkt hat. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Heiko Kurrat gewählt.



Sebastian Böttger

Lars Gumprecht, der vor Böttger den Vorsitz innehatte, übernimmt künftig die Aufgaben im Referat für Hochschulpolitik. In ihren Ämtern geblieben sind Christian Unverzagt (Finanzreferat) und Sandra Riedel (Kulturreferentin). Neu hinzugekommen sind Ann Schomburg (studentische Projekte) und Tim Werner (Ökologie).



Heiko Kurrat

Der AStA ist an der Uni für die Umsetzung der Belange der Studierendenschaft zuständig und an die Beschlüsse des Studentenparlaments gebunden. (pke)

Fotos: Klement

Ich studiere in Kassel



Name: Leonie Kircher
Alter: 23 Jahre.
Studiengang: Mathematik.
Semester: siebtes.
Heimat: Fulda.
Warum Kassel: Für Kassel habe ich mich entschieden, da ich mein Pferd mit hierher nehmen konnte. Außerdem hat das Studium einen sehr großen Praxisbezug. Das war mir wichtig.
Lob/Kritik an der Uni Kassel: Teilweise ist das Studium nicht kontinuierlich genug, was den Stoff angeht. Das merke ich jetzt, wo ich alles noch einmal wiederholen und dabei vieles neu lernen muss. Schön finde ich, dass die Uni immer offen ist, sodass man an die Computer kann.
Das muss man als Student in Kassel gesehen haben: Zunächst natürlich die Sehenswürdigkeiten wie die Löwenburg und die Fuldaaue. Aber auch das Auestadion und die Innenstadt sind einen Besuch wert.
Mein Tipp für Erstsemester: Man sollte gleich auf andere zugehen und Fragen stellen, sonst fehlen einem schnell wichtige Infos. (pke)

Foto: Klement

So erreichen Sie die Uni-Seite:
 Peter Ketteritzsch
 0561/203-11 36
 ket@hna.de
 Tobias Zihn
 0561/203-1509
 tzi@hna.de
 Fax: 05 61/203-24 00



Gar nicht trocken: Professor Dr. Rolf Biehler (rechts) erklärt den Schülern die praktischen Seiten der Statistik anhand zahlreicher Beispiele. Foto: Herzog

Im Universum der Zahlen

Erster Tag der Mathematik an der Uni Kassel – Praxisbezug stand im Mittelpunkt

VON MARIE KLEMENT

KASSEL. Mathematik: Das ist für viele nur eine trockene Wissenschaft mit vielen Zahlen, Formeln und abstrakten Rechenwegen, mit denen man nichts anfangen kann. „Dabei steckt viel mehr in der Mathematik“, sagt Professor Dr. Wolfram Koepf.

Er ist Studiendekan des Fachbereichs Mathematik/Informatik und einer der Organisatoren des Nordhessischen Tages der Mathematik der Kasseler Universität. Der fand jetzt erstmals im Aufbau- und Verfügungszentrum (AVZ) an der Heinrich-Plett-Straße statt und hatte das Ziel, Schülern und Lehrern den Fachbereich, dessen Dozenten und Lehrinhalte vorzustellen.

„Der rote Faden, der sich dabei durch die gesamte Veran-

staltung zieht, ist der Praxisbezug“, sagt Koepf. Dadurch wolle man zeigen, dass Mathematik kein abstraktes Fach sei, das mit der Realität nichts zu tun habe. „Denn genau das Gegenteil ist der Fall: Man findet sie in vielen Bereichen.“

HINTERGRUND

Auf Computer ausgerichtete Ausbildung

Der Fachbereich Mathematik/Informatik ist im Aufbau- und Verfügungszentrum (AVZ) an der Heinrich-Plett-Straße angesiedelt. 16 Professoren und 40 wissenschaftliche Mitarbeiter sind dort für die Lehre und Forschung zuständig, wobei die Ausbildung schwerpunktmäßig auf Computer ausgerichtet ist. Daher gehören zwei Informatik-Veranstaltungen zu den

Und tatsächlich, Vorträge über die Nutzung der Computeralgebra zur Verschlüsselung von Daten im Internet, die spätestens seit Dan Brown bekannten Fibonacci-Zahlen und die Möglichkeit, mit Statistiken zu lügen, zeigen, wo

Mathematik überall drinsteckt.

Wem das nicht ausreichte, dem bot sich am Tag der Mathematik zusätzlich die Möglichkeit, in Seminaren über Computeralgebra und Statistik mitzuarbeiten und sich praktisch über den Stoff zu informieren. Genau die richtige Gelegenheit also, Anwendungsbeispiele zu lernen und sich jede Menge Informationen über die Studiengänge, Abschlüsse und Berufschancen zu holen.

„Letztere sind mit einem Mathematikstudium derzeit sehr gut“, erläutert Koepf die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Wer Mathematik studiere, finde fast sicher einen Job. „Und das ist sicherlich nur ein Grund, weswegen es sich lohnt, sich für Mathematik zu entscheiden.“

Die Welt in Händen halten

Politik-Studenten der Kasseler Universität simulierten das Weltgeschehen

KASSEL. Wer wünscht es sich nicht, einmal als Regierungschef über die Belange seiner Region zu bestimmen, als Opposition mit allen Mitteln gegen die Regierung zu arbeiten oder als Weltbankpräsident über die Vergabe von Krediten zu bestimmen?

20 Politik-Studenten der Kasseler Universität hatten genau dazu jetzt die Möglichkeit. Gemeinsam mit Studenten der Fachhochschule Bremen nahmen sie am Seminar „Internationale Politik“ von Professor Dr. Hans-Jürgen Burchardt und am Planspiel Politik & internationale Sicherheit, kurz POL&IS, teil. Ein interaktives Planspiel, das von der Bundeswehr angeboten wird und politische, ökonomische und ökologische Aspekte der internationalen Politik simuliert.

Was passiert, wenn man als Staatsminister falsch entscheidet? Wie löst man wirtschaftliche Krisen? Und warum kommen Konflikte zwischen Staa-

ten zu Stande? Fragen, die die Studenten während der Simulation durch eigenes Erleben besser verstehen sollen, um in vereinfachter Weise die Zusammenhänge der Weltpolitik zu verstehen und Grenzen zu erkennen. Ein Aspekt, der durch das bloße Lesen von Literatur meist nicht erreicht wird.

Eine Woche haben die Studenten dafür in einer Akademie in Strausberg bei Berlin verbracht, als Regierungschefs, Staatsminister, Oppositionsführer, Wirtschaftsminister und Vertreter von Organisationen haben sie sich um politische, wirtschaftliche und militärische Probleme gekümmert.

Nicht immer eine leichte Aufgabe für die Teilnehmer, da sie vor dem Hintergrund real bestehender Verträge, wie der UN-Charta, realer Ressourcen-

verteilung und der wirklichen geografischen Lage mit den Problemen der realen Welt konfrontiert wurden.

Wie diese im richtigen Leben behandelt werden, davon überzeugten sich die Teilnehmer zusätzlich während des Rahmenprogramms. Durch Diskussionsrunden in der Stif-

tung für Politik und Wissenschaft, dem Verteidigungsministerium und der amerikanischen sowie chinesischen Botschaft bekamen sie einmal mehr die Möglichkeit, sich mit Fragen und kritischen Anmerkungen selbst einzubringen. Und damit die Politik ein Stück mitzugestalten. (pke)



Treffen der Staatsminister: Die Studenten Simon Schütte, Marc-Andre Hammesfahr, Lisa-Marie von Raepke und Spielleiter Dennis Chrubasik diskutieren während der Simulation mögliche Verteidigungsstrategien. Foto: Klement

UNI-LEXIKON

Ein Semester für die Forschung

Da für Universitäten Fortschritte in der Forschung wichtig sind, können Professoren ein Forschungssemester beantragen. Bedingung: Sie müssen zuvor ununterbrochen sieben Semester in der Lehre tätig gewesen sein. Stimmt das Präsidium zu, wird der Professor für ein Semester von seinen Lehr- und Prüfungsverpflichtungen befreit. In den sechs Monaten kann er sich auf die Forschung konzentrieren: Er kann beispielsweise ein Buch abschließen, ein neues Forschungsvorhaben entwickeln oder sich im Ausland an internationalen Projekten beteiligen. Der Professor muss der Universität über seine Ergebnisse berichten und die Erkenntnisse in die Lehre einbringen. Von den 327 Professoren der Uni Kassel sind stets zwischen zehn und 20 im Forschungssemester. (ket)

Gehälter kommen aus Kassel

Uni-Verwaltung jetzt für Bezüge zuständig

KASSEL. Die 4600 Beamten und die 26 000 Angestellten, Arbeiter und Lehrbeauftragten an Hessens Hochschulen erhalten ihre Gehälter und Honorare jetzt aus Kassel. Die zentrale Bezugsstelle arbeitet nunmehr unter dem Dach der Universität.

Um die Aufgabe bewältigen zu können, wurde die Verwaltung der Kasseler Hochschule um 55 Mitarbeiter aufgestockt. Sie sind von der Hessischen Bezugsstelle zur Uni-Verwaltung gewechselt. In Kassel werden die Personalabrechnungen erledigt, die Rechner werden vom Rechenzentrum der hessischen Fachhochschulen in Darmstadt betreut.

Anlass für die Umstellung ist die im Jahr 2000 eingeführte neue Computersoftware an den zwölf Universitäten, Kunsthochschulen und Fachhochschulen. Die Umstellung hatte eine Arbeitsgruppe vorbereitet, die von Dr. Hans Gädeke, dem Kanzler der Kasseler Universität, geleitet wurde. (ket)



Hans Gädeke

Foto: Fischer

Broschüre informiert über Fernstudien

KASSEL. Über die Fernstudienangebote an den Fachhochschulen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland informiert ein neuer Ratgeber, den die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) in Koblenz herausgegeben hat. Die Broschüre enthält Informationen über Zugangsvoraussetzungen, Studiendauer und Abschlüsse. Darüber hinaus bietet der Ratgeber Tipps zum Ablauf und zur Organisation eines Fernstudiums. (ket)

Die kostenlose Informationsbroschüre kann bei der ZFH, Rheinau 3, 56075 Koblenz angefordert und im Internet unter www.zfh.de heruntergeladen werden.